

Himmlich natürlich: KMD Volkmar Zehner in Sankt Nikolai

Von Christian Strehk

Kiel. Manchmal dauert es ja auch bei uns im Norden seine Zeit, bis sich alle offen auf Neues eingelassen haben. Doch Volkmar Zehner hatte sich bei seinem ersten großen Konzert als neuer Kantor im Herzen der Stadt Kiel gleich himmlischen Beistands versichert: Passend zum Michaelistag wirkte das Motto „Mit Menschen- und mit Engelszungen“ beflügelnd. Und die Begeisterung in der leider nur ordentlich besuchten Nikolai-kirche für den „Neuen“ und

sein außergewöhnliches Programm war groß.

Schon die rauschhaften Visionen in der *Festival Cantata op.30* für Chor und Orgel (Christian Skobowsky), Benjamin Britten's zum Gedenkjahr aufgelegtes, meisterliches *Rejoice in the Lamb*, lieferten dafür reichlich gute Gründe. Der Nikolaichor fächerte die Klänge von der Empore herab reizvoll auf und gestaltete den Klangredeschwall natürlich und präzise.

Dieser selbstverständliche Fluss der musikalischen Phrasen, die sanften Übergänge

und schön ausklingenden Schlusswendungen scheinen Stärken des Kirchenmusikdirektors zu sein, die schon in Psalm-Vertonungen von Felix Mendelssohn hervortraten. Auch singen insbesondere die Frauenstimmen sehr rund, warm und unforciert. Weniger Wert scheint Zehner darauf zu legen, dass die Menschengen den Text deutlich machen. Dafür stimmte aber besonders im 95. *Psalm* das Atmosphärische: Der einladende Swing des „Kommet herzu“ und der tiefe Ernst des Schlusssatzes gelangen hinreißend. Dass das

überwiegend mit Kieler Philharmonikern besetzte, schwungvoll mitziehende Orchester hier oft zu laut wirkte, liegt auch daran, dass die Werke für üppigere Chorbesetzungen mit mehr Balance zwischen Männer- und Frauenstimmen konzipiert wurden. Glücklicherweise durfte man mit Zehners Auswahl der durchweg oratorisch geschmackvoll singenden Solisten sein: Neben Hanna Zumsande (Sopran), Laura Thomsen (Alt), Stephan Zelck (Tenor) und Konstantin Heintel (Bass) hatte Cornelia Samuelis in

Francis Poulencs wie eine Chagall-Rosette changierendem *Gloria* Gelegenheit, ihren Sopran zwischen Knaben-Klarheit und Engelstrompete schwerelos in Szene zu setzen. Trotz kleiner rhythmischer Hakeleien mit dem Orchester überzeugte der Chor auch hier, in den manchmal ironisch gebrochenen Anrufungen des Franzosen mit wendiger Frische und Leuchtkraft.

■ Nächstes Projekt des Nikolai-chors am 22. Dezember (Britten's Sankt-Nikolaus-Kantate; Weihnachtsmotetten von Poulenc).